



Unsere Heimatgemeinde - unser Zuhause

Beiträge zur Geschichte unseres Heimatortes Hohentauern
Erscheint als Beilage im Pfarrblatt Kontakte .

Herausgeber Dir. Alois Leitner Nummer 8/Dezember 1989

Von Rodung und Bauernsterben

Siedlungsgeschichte von Hohentauern - Eine Serie von
OArchR. Dr. Walter Brunner 2. Teil



Reiche Bauernhöfe - Holzschnitt von Prof. Alexander Wahl

Das älteste Bauernverzeichnis stammt aus dem Jahr 1280 und 1330

Das Urbar des Stiftes Admont aus der Zeit um 1280 ist der früheste schriftliche Nachweis, daß es am Tauern Bauern gegeben hat; es bietet uns aber zugleich auch erstmals ein Verzeichnis der Namen dieser Bauern und was sie ihrem Grundherrn, dem Abt von Admont alljährlich an Zinsen und Steuern abzuliefern hatten. Folgende Namen von Bauern finden wir z. B. in diesem Untertanenverzeichnis Admonts aus der Zeit um 1280 zum Beispiel: Ortolf Reisner, Heinrich von Nagelpach, Rudlin in der Pelsen, Ulrich in der Pelsen, Dietmar in der Pelsen, Polster in der Pelsen, Ulrich Nuder, Dietmar Swellenhengst, Ulrich Gluetschirbe, Gundacher an der Helle, Engelbert, ein Bauer namens Groesnik, ein anderer hieß Ortel (ohne einen weiteren Zunamen), wieder einer findet sich nur mit dem Zunamen "Magenhaupt". Es fällt uns hier auf, daß die Vornamen noch durchwegs germanisch-deutsch sind und sich kaum die später üblichen Heiligennamen finden. Trotzdem waren diese Bauern damals ganz sicher schon christianisiert.

Das zweitälteste noch erhaltene Urbar (Bauern- und Zinsverzeichnis) des Stiftes Admont für die Untertanen am Tauern ist aus dem Jahr 1330 erhalten. Es bringt uns